

Matthias Vogl

Europäische Sicherheitspolitik in Afrika im Wandel

Von Machtpolitik zum aufgeklärten Eigeninteresse?



Nomos

<https://doi.org/10.5771/9783845262413-1>

Generiert durch IP '207.241.334.83' am 19.07.2018, 16:44:40.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

Schriften des
Zentrum für Europäische Integrationsforschung
Center for European Integration Studies
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Herausgegeben von
Prof. Dr. Ludger Kühnhardt

Band 76

Matthias Vogl

Europäische Sicherheitspolitik in Afrika im Wandel

Von Machtpolitik zum aufgeklärten Eigeninteresse?



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-2142-9 (Print)

ISBN 978-3-8452-6241-3 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Meinen Eltern
Margret und Dietmar Vogl

Vorwort

Im April 2014 fand in Brüssel der vierte EU-Afrika-Gipfel statt. Der Gipfel verdeutlichte, dass Afrika in der außenpolitischen Hierarchie Europas nach oben geklettert ist. Langsam aber stetig hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Sicherheit, nachhaltiges Wachstum und sozialer Frieden in Afrika und Europa zwei Seiten derselben Medaille sind. Kein Phänomen untermauert diese Annahme so eindringlich wie die Flüchtlingsströme, die versuchen die EU-Außengrenzen zu überqueren. Die Flüchtlingsströme zeigen aber auch, dass die europäische Sicherheitspolitik in Afrika offensichtlich Mängel aufweist. Diese Mängel werden in dieser Arbeit thematisiert. Trotzdem wird aber ebenso gewürdigt, dass die europäische Afrikapolitik in historischer Perspektive eine beachtliche Entwicklung durchlaufen hat.

Der vorliegende Band ist eine gekürzte und überarbeitete Version meiner im April 2014 an der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn eingereichten Dissertation. Für die umsichtige Betreuung des gesamten Promotionsprozesses möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Prof. Ludger Kühnhardt bedanken. Herr Prof. Kühnhardt hat mir am Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) zudem die Möglichkeit gegeben, als Projektkoordinator aktiv an der Gestaltung der Beziehungen zwischen Afrika und Europa im Bereich der Forschungskooperation mitzuwirken. Die lehrreichen Jahre am ZEI werden mir stets in bester Erinnerung bleiben. Darüber hinaus bedanke ich mich bei Herrn Prof. Xuewu Gu für die Zweitkorrektur meiner Arbeit und bei Herrn Prof. Tilman Mayer und Herrn Prof. Conrad Schetter für ihre Mitwirkung in der Prüfungskommission. Auch meinen Kollegen am ZEI, insbesondere Herrn Dr. Andreas Marchetti, sei für ihre Unterstützung und ihre Anregungen gedankt.

Die Dissertationszeit war von Höhen aber auch von Tiefen geprägt. Daher gebührt mein größter Dank den Menschen, die mir in unerschütterlicher Weise immer wieder Mut zugesprochen haben. Ich danke vor allem meiner gesamten Familie. Meine Eltern Margret und Dietmar Vogl haben mir alle Unterstützung zu Teil werden lassen und alle Möglichkeiten eröffnet, die ich mir wünschen konnte. Ihnen sei daher dieses Buch in tiefer Zuneigung gewidmet. In gleicher Weise danke ich meiner Freundin Lisa.

Ihr Rückhalt und ihre Liebe haben mich über die Ziellinie getragen. Sie hat die Entbehrungen des Doktorarbeitslebens gemeinsam mit mir tapfer ertragen und kann sich nun wie ich auf viele Ausflüge freuen.

Bonn, den 28.01.2015

Matthias Vogl

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	15
Abkürzungsverzeichnis	17
1 Einleitung	23
1.1 Untersuchungsrahmen: Fragestellung und Erkenntnisinteresse	23
1.2 Thesen	30
1.3 Aufbau und Methodik der Arbeit	31
1.4 Stand der Forschung	34
2 Transformationen und Erweiterungen des Sicherheitsbegriffs	38
2.1 Der eindimensionale Sicherheitsbegriff	39
2.2 Der kooperative Sicherheitsbegriff	42
2.2.1 Interessenbasierte Kooperation	42
2.2.2 Wertebasierte Kooperation	46
2.3 Der multidimensionale Sicherheitsbegriff	51
2.3.1 Horizontale Erweiterung	51
2.3.2 Vertikale Erweiterung	57
2.3.3 Institutionelle und instrumentelle Erweiterung	60
2.4 Aufgeklärtes Eigeninteresse	63
2.5 Zwischenfazit	69
3 Eindimensionale und kooperative Sicherheitsperspektiven vom Zeitalter des Imperialismus bis zum Ende des Kalten Krieges	74
3.1 Eindimensionale Sicherheitsperspektiven: Die sicherheitspolitische Rolle Afrikas aus der Sicht europäischer Nationalstaaten	75
3.1.1 Interessenpolitik vom Zeitalter des Imperialismus bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges	75

3.1.2	Interessenpolitik unter neuen Voraussetzungen: Zwischen Dekolonisierung und Ost-West-Konflikt	83
3.2	Kooperative Sicherheitsperspektiven: Veränderungsprozesse in Europa und Afrika und die Entstehung einer Afrikapolitik im europäischen Rahmen	92
3.2.1	Interessenbasierte Kooperation: vom Beginn des europäischen Integrationsprozesses bis Lomé	92
3.2.2	Wertebasierte Kooperation: Erweiterungsfragen, die Entwicklung der EPZ und die Fortsetzung von Lomé	102
3.3	Zwischenfazit	108
4	Multidimensionale Sicherheitsperspektiven: Die Entwicklung der EU und ihrer Afrikapolitik vom Vertrag von Maastricht bis zum Vertrag von Lissabon	112
4.1	Horizontale Erweiterung	112
4.1.1	Vertragliche Grundlagen	112
4.1.1.1	Unsicherheit über die Sicherheit – sicherheitspolitische Komponenten der Verträge von Maastricht bis Nizza	112
4.1.1.2	Multidimensionale Anpassung der Vertragsstrukturen – Verfassungsvertrag und Vertrag von Lissabon	114
4.1.2	Strategische Prämissen	117
4.1.2.1	Die Phase des strategischen Lernprozesses	117
4.1.2.2	Multidimensionalisierung der strategischen Strukturen und das Nexus-Konzept – von der Europäischen Sicherheitsstrategie zu ihrem Umsetzungsbericht	119
4.1.3	Afrikapolitische Folgerungen	126
4.1.3.1	Afrikanische Konflikte als Äußerungen des multidimensionalen Sicherheitsbegriffs	126
4.1.3.2	Multidimensionalisierung und politische Aufwertung von der Kairo-Agenda bis zur Gemeinsamen Strategie von Lissabon	130
4.2	Vertikale Erweiterung	138
4.2.1	Vertragliche Grundlagen – Manifestierung normativer Grundsätze von Maastricht bis Lissabon	138

4.2.2	Strategische Prämissen	140
4.2.2.1	Das Ende der Geschichte – Sicherheit als Selbstläufer?	140
4.2.2.2	Strukturelle Stabilität, Menschliche Sicherheit und die Responsibility to Protect im strategischen Diskurs der EU	141
4.2.3	Afrikapolitische Folgerungen	145
4.2.3.1	Konditionalität und Demokratisierung als normative Sicherheitsaspekte	145
4.2.3.2	Die Positionierung des Menschen im Mittelpunkt der EU-Afrika-Beziehungen	148
4.3	Institutionelle und instrumentelle Erweiterung	150
4.3.1	Vertragliche Grundlagen – Institutionelle und instrumentelle Anpassungen von Maastricht bis Lissabon	150
4.3.2	Strategische Prämissen – Institutionelle und instrumentelle Anpassungen von der Präventionsagenda zum Comprehensive Approach	158
4.3.3	Afrikapolitische Folgerungen	169
4.3.3.1	Institutionelle Anpassungen – Vom Afrika-EU-Dialog zum Gemeinsamen Aktionsplan von Lissabon	169
4.3.3.2	Instrumentelle Anpassungen – praktische Annäherung von Maßnahmen der Sicherheits- und Entwicklungspolitik	179
4.4	Der multidimensionale Sicherheitsbegriff und die afrikanpolitische Haltung ausgewählter Mitgliedstaaten	188
4.4.1	Von Rivalität zur Kooperation: Frankreich und Großbritannien	189
4.4.2	„Kleine“ Kolonialmächte mit afrikanpolitischen Interessen: Belgien, Portugal und Italien	198
4.4.3	Primat des Normativen: Niederlande, Österreich und die skandinavischen Staaten	199
4.4.4	Deutschland zwischen den Stühlen	204
4.4.5	Mittel- und osteuropäische Länder als Neulinge	206
4.4.6	Staaten mit Sonderinteressen: Spanien als Mittelmeeranrainer	207

4.4.7 Europäische Konvergenz und nationaler Präferenzrahmen	208
4.5 Zwischenfazit	209
4.6 Der multidimensionale Sicherheitsbegriff als Ausdruck eines aufgeklärten Eigeninteresses in der europäischen Afrikapolitik – Erweiterung des Kriterienrasters	212
5 Eine europäische Afrikapolitik des aufgeklärten Eigeninteresses im Bereich Frieden und Sicherheit? – Determinanten und Spannungsverhältnisse im Praxistest	218
5.1 Strategische Weiterentwicklungen vom EU-Afrika-Gipfel von Lissabon bis zur Reform der Gemeinsamen Strategie	218
5.1.1 Grundkriterien	219
5.1.1.1 Kooperativer Ansatz und Langfristigkeit des Handelns auf europäischer Ebene	219
5.1.1.2 Motive für konzeptionell-strategische Afrikapolitik	221
5.1.1.3 Ownership	222
5.1.2 Multidimensionalitätskriterien	223
5.1.2.1 Prioritätensetzungen	223
5.1.2.2 Kohärenzproblematik	228
5.1.2.3 Einbindung von Partnern und anderen afrikapolitischen Akteuren	230
5.1.3 Zwischenfazit	241
5.2 Die GSVP in Afrika vom ersten Kongo-Einsatz bis zur Zentralafrikanischen Republik	244
5.2.1 Grundkriterien	244
5.2.1.1 Kooperativer Ansatz und Langfristigkeit des Handelns auf europäischer Ebene	244
5.2.1.2 Motive für GSVP-Operationen	245
5.2.1.3 Ownership	250
5.2.2 Multidimensionalitätskriterien	251
5.2.2.1 Prioritätensetzungen	251
5.2.2.2 Kohärenzproblematik	260
5.2.2.3 Einbindung von Partnern und anderen afrikapolitischen Akteuren	267
5.2.3 Zwischenfazit	272

5.3	Strukturelle Sicherheitspolitik der EU in Afrika von der Etablierung der African Peace Facility bis zur Neuordnung des auswärtigen Finanzrahmens 2014-2020	288
5.3.1	Grundkriterien	288
5.3.1.1	Kooperativer Ansatz und Langfristigkeit des Handelns auf europäischer Ebene	288
5.3.1.2	Motive für strukturelle Sicherheitspolitik in Afrika	292
5.3.1.3	Ownership	294
5.3.2	Multidimensionalitätskriterien	297
5.3.2.1	Prioritätensetzungen	297
5.3.2.2	Kohärenzproblematik	305
5.3.2.3	Einbindung von Partnern und anderen afrikapolitischen Akteuren	313
5.3.3	Zwischenfazit	319
6	Schlussfolgerungen und Ausblick	322
6.1	Grundfragestellungen und Thesen	322
6.2	Aufbau und Methodik	330
6.3	Ausblick für die Forschung	330
7	Literaturverzeichnis	333
8	Quellenverzeichnis	379

Abbildungsverzeichnis

Grafik 1:	Dreieck des aufgeklärten Eigeninteresses.	67
Tabelle 1:	Übersichtstabelle Sicherheitsbegriffe.	71
Tabelle 2:	Beispiele für Interventionen in Afrika südlich der Sahara bis 1990.	88
Grafik 2:	Struktur der Gemeinsamen Strategie.	179
Tabelle 3:	Verschiedene Sanktionen der EU gegenüber Afrika ab 1990.	184
Tabelle 4:	Französische Militärbasen in Afrika (Stand: Ende 2014).	193
Tabelle 5:	Kriterienraster aufgeklärtes Eigeninteresse.	216
Tabelle 6:	Militärische und zivile Missionen der ESV/GSVP (abgeschlossen und laufend, Stand: Anfang 2014).	276
Tabelle 7:	APF-Beitrag zu afrikanischen Friedensoperationen.	289
Tabelle 8:	Budget- und Ausgabenstruktur der APF (Stand: 2013).	291
Tabelle 9:	Beispiele für mitgliedstaatliches Engagement im Rahmen der APSA oder allgemein im Bereich Frieden und Sicherheit in Afrika.	304
Grafik 3:	APF-Vorgang: 3-Jahres-Aktionsprogramm.	308
Grafik 4:	APF-Vorgang: Einzelmaßnahme.	309
Grafik 5:	ERM im Rahmen der APF.	309
Grafik 6:	Internationale Arbeitsteilung zur Unterstützung von AU-Friedensoperationen.	319

Abkürzungsverzeichnis

ACOTA	African Contingency Operations Training and Assistance
ACIRC	African Capacity for Immediate Response to Crises
ACP	African, Caribbean and Pacific Group of States
ACPP	Africa Conflict Prevention Pool
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AFISMA	African-led International Support Mission to Mali
AFISM-CAR	African-Led International Support Mission in the Central African Republic
AFRICOM	United States Africa Command
AKP	Gruppe der afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten
AMIS	African Union Mission in Sudan
AMISEC	African Union Mission for Support to the Elections in Comoros
APF	African Peace Facility
APSA	African Peace and Security Architecture
AU	Afrikanische Union/African Union
ASF	African Standby Force
BAM	Border Assistance Mission
BBC	British Broadcasting Corporation
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAR	Central African Republic
CCMT	Civilian Capabilities Management Tool
CIVCOM	Civilian Committee
CFA	Franc des Communautés Financières d'Afrique
CFSP	Common Foreign and Security Policy
CGPCS	Contact Group on Piracy off the Coast of Somalia
CMCO	Civil-Military Co-ordination
CMPD	Crisis Management Planning Directorate
COM	Communication
Coreper	Comité des Représentants Permanents/ Ausschuss der Ständigen Vertreter

CPN	Conflict Prevention Network
CPCC	Civilian Planning and Conduct Capability
CPLP	Comunidade dos Países de Língua Portuguesa
CSDP	Common Security and Defence Policy
CSO	Civil Society Organization/s
DCI	Development Cooperation Instrument
DDR	Disarmament, Demobilization, Reintegration
DG	Directorate General
DG DEVCO	Directorate General for Development and Cooperation
DG DEV	Directorate General for Development
DG Relex	Directorate General for External Relations
DRC	Democratic Republic of Congo
DRK	Demokratische Republik Kongo
DR Kongo	Demokratische Republik Kongo
EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst
EARN	Europe-Africa Research Network
EASBRIG	Eastern Africa Standby Brigade
EC	European Community
ECOWAS	Economic Community of West African States
ECU	European Currency Unit
ECHO	European Commission's Humanitarian Aid and Civil Protection Department
EDF	European Development Fund
EEAS	European External Action Service
EEC	European Economic Community
EEF	Europäischer Entwicklungsfonds
EG	Europäische Gemeinschaft
ENVR	Écoles Nationales à Vocation Régionale
EPC	European Political Cooperation
EPG	Europäische Politische Gemeinschaft
EPLO	European Peacebuilding Liaison Office
EPZ	Europäische Politische Zusammenarbeit
ERM	Early Response Mechanism
ERRF	European Rapid Reaction Force
ESDP	European Security and Defence Policy
ESVP	Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik

ESS	Europäische Sicherheitsstrategie/European Security Strategy
EU	Europäische Union
EUAVSEC	European Mission on Aviation Security
EUCAP	European Union Mission on Capacity Building
EUCO	European Council
EUFOR	European Union Force
EU ISS	European Union Institute for Security Studies
EUMC	European Union Military Committee
EUMS	European Union Military Staff
EU NAVFOR	European Union Naval Force
EUPOL	European Union Police Mission
ERM	Early Response Mechanism
EUSEC	European Union Mission to provide advice and assistance for Security Sector Reform
EUSSR	European Union Mission in support of the Security Sector Reform
EUTM	European Union Training Mission
EUV	Vertrag über die Europäische Union
EUV-A	Vertrag von Amsterdam
EUV-L	Vertrag von Lissabon
EUV-M	Vertrag von Maastricht
EUV-N	Vertrag von Nizza
EURORECAMP	EURO Renforcement des Capacités Africaines de Maintien de la Paix
EVG	Europäische Verteidigungsgemeinschaft
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FOCAC	Forum on China-Africa Cooperation
FOMUC	Force Multinationale en Centrafrique
FPI	Service for Foreign Policy Instruments
GASP	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
GPOI	Global Peace Operations Initiative
GSVP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
ICISS	International Commission on Intervention and State Sovereignty
IGAD	Intergovernmental Authority for Development
IfS	Instrument for Stability

iJEG	informal Joint Expert Groups
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
IMET	International Military Education and Training
ISC	Inter-Service Consultation
ISG	Inter-Service Quality Support Group
JWF	Joint Way Forward
JCC	Joint Coordination Committee
KSZE	Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
MAES	African Union Electoral and Security Assistance Mission
MDGs	Millenium Development Goals
MICOPAX	Mission de Consolidation de la Paix en Centrafrique
MINUL	Mission des Nations Unies au Libéria
MINURSO	Mission des Nations Unies pour l'Organisation d'un Référendum au Sahara Occidental
MINURCAT	Mission des Nations unies en République Centrafricaine et au Tchad
MINUSMA	Mission Multidimensionnelle Intégrée des Nations Unies pour la Stabilisation au Mali
MONUC	Mission des Nations Unies en République Démocratique du Congo
MONUSCO	Mission de l'Organisation des Nations Unies en République Démocratique du Congo
MSCHOA	Maritime Security Centre Horn of Africa
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NGO	Non-governmental Organization
NIP	National Indicative Programme
NSS	Nationale Sicherheitsstrategie/National Security Strategy
OAU	Organisation of African Unity
ONUCI	Opération des Nations Unies en Côte d'Ivoire
OSCE	Organization for Security and Cooperation in Europe
PAP	Pan-African Programme
PESC	Politique Étrangère et de Sécurité Commune
PSC	Political and Security Committee (EU)
PSC	Peace and Security Council (AU)
PSK	Politisches und Sicherheitspolitisches Komitee
R2P	Responsibility to Protect

RCA	République Centrafricaine
REC	Regional Economic Community
RECAMP	Renforcement des Capacités Africaines de Maintien de la Paix
RIP	Regional Indicative Programme
RRM	Rapid Reaction Mechanism
RM	Regional Mechanisms for Conflict Prevention, Management and Resolution
SADC	Southern African Development Community
SHADE	Shared Awareness and Deconfliction
SSR	Security Sector Reform
SSZ	Ständige Strukturierte Zusammenarbeit
TDCA	Trade, Development and Cooperation Agreement
UE	Union Européenne
UK	United Kingdom
UN	United Nations
UNAMID	African Union- United Nations Mission in Darfur
USA	United States of America
VVE	Verfassungsvertrag für Europa
WEU	Westeuropäische Union /Western European Union
ZAR	Zentralafrikanische Republik

